

---

## Rhetorica. Rede-Kunst.

**Numéro d'inventaire** : 1979.18714

**Auteur(s)** : Johannes Meyerus

**Type de document** : image imprimée

**Période de création** : 4e quart 17e siècle

**Date de création** : 1695

**Description** : Gravure en taille-douce sur papier vergé cuvette visible ruban adhésif au dos de la feuille dimensions de la feuille : 299 x 363

**Mesures** : hauteur : 230 mm ; largeur : 259 mm

**Notes** : Gravure allégorique centrale entourée de 6 médaillons dont les légendes sont en latin. Texte en allemand dans la partie inférieure. dans la cuvette en bas à dr. : "Anno 1695 - Johannes Meÿerus fecit"

**Mots-clés** : Philosophie, psychologie, sociologie

**Filière** : aucune

**Niveau** : aucun

**Autres descriptions** : Langue : Allemand  
ill.



Die schöne Rede-Kunst im Geist und Verstande  
 Steht Himmel hoch empor mit stets belebtem Lob:  
 Die der Waffen Macht auch selber sieget ob:  
 Denn die Dell und Zeit beswingt und macht zu schanden  
 Einen so großen Schwaz und Kleinot zu zerjagen  
 Nicht euer mit Gehalt und unvorsichtigem Fleiß  
 Den Büchern liegen ob, nicht scheuchen Frost nach Schwatz  
 Samt buchst. Fein, sind die Todtne Raths zu frager  
 Man darff um mitte Nacht nach diesen Schwazern graben  
 Hier findet man den zueg zu wahrer Wissenschaft  
 Von dem man reden soll man dieser begel schaffte  
 Nicht man denselben auch weis Maas und Ordnung haben. Und tan in Fried und Krieg voraus siegr frangend werden  
 Der Kunst- und Lügner Liebender Jugend ob der Bürgerlichen Bibliothec am Hain Jagro Tag verort. Anno 1698. Johannes Neuerus fecit.

Die sonst wann man die Zeit der Red weiß abzulesen  
 Sind sie so wol her legt das nichts verwirret wird  
 Hernach die Rede man mit bundten Blumen firt  
 Die mit Veruch und Farb gelehrte Sinn erzelet  
 Ein so geschmullte Red muß man dan fürfers bringen  
 Mit Gien und Hirn Arbeit in das Gedachtnis haus  
 Damit sie durch den Mund so schöner fließt hinaus  
 Und in der Hören Ohr und Herzen möge tringen  
 Du wolher die Jung mit lauffen die Gebärter  
 Die durch der Augen Licht verniepren ihre Krafft  
 Daß sie die zorbey Krank seids machen unleschafft  
 Und tan in Fried und Krieg voraus siegr frangend werden